

Zur Statistik und Biologie von *Adalia bipunctata* L. (Col., Coccinell.).

II. Teil.

(Mit 3 Tabellen und 1 Skizze.)

Von Otto Meißner, Potsdam.

(Fortsetzung)

§ 4. Diskussion der Ergebnisse. Wie man sofort aus Tabelle I sieht, ist das Verhältnis der roten zu den dunklen Formen an allen, allerdings durch keinerlei für den Flug der Käfer unzugängliche Schranken getrennten, aber sich doch immerhin über etwa 1 Quadratkilometer erstreckenden Fangplätzen räumlich und zeitlich völlig konstant geblieben. Eine gewisse Ausnahme macht nur der erste Fangtag. An diesem fing ich sämtliche 21 Tiere — übrigens für derartige Statistiken an sich schon eine unzureichende Anzahl — auf einem ganz eng begrenzten Gebiete, an einem wilden Obstbaume. Als ich später noch einmal in diese Gegend kam, fand ich dort keine *bip.* mehr vor (wohl aber *7-punctata*). Ich vermute stark, daß jene 21 Tiere einem einzigen Gelege entstammten.

Tabelle II.

Fundorte: Potsdam 1926	Anzahl rote	Anzahl dunkle	$\frac{1}{n}$ rote	$\frac{1}{n}$ dunkle	Unsicherheit heit %	Qu.
1. Schafgraben	344	147	70	30	± 0.9	1.3 ± 0.4
2. Bahndamm	313	137	$69\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{2}$	± 1.8	1.1 ± 0.4
3. Feldweg	199	95	68	32	± 1.7	0.9 ± 0.5
Sämtliche Beob.	901	393	69.6	30.4	± 0.5	1.00

Tabelle II faßt die Ergebnisse der 3 Hauptfangplätze, sowie das Gesamtergebnis, zusammen. In der vorletzten Spalte steht die „quadratische“ Unsicherheit (die Streuung ist \sqrt{n} Mal so groß, wenn n die Zahl der Einzelbeobachtungen bedeutet, hier also etwa 3 Mal so groß). Qu. in der letzten Spalte ist der Quotient des *Abbe-Heimert*-schen Kriteriums, der bei reiner Zufallsverteilung der Einzelwerte = 1 sein muß. Hier weicht er so wenig von 1 ab, bedeutet weniger als sein ihm beigefügter mittlerer Fehler, daß hiernach erwiesen ist, daß in dem Beobachtungszeitraum keine systematischen Schwankungen des Verhältnisses rote : dunkle Formen vorgekommen sind. Leider war es mir, wie gesagt, unmöglich, die Zählungen nach dem völligen Schlüpfen der neuen und Absterben der alten Generation weiter zu führen, wo man — nach meinen früheren Erfahrungen auf dem Bassinplätze — gerade auf systematische Änderungen hätte gefaßt sein können! Für Mathematiker will ich noch hinzufügen, daß ich den Einzelbeobachtungen durchweg

gleiches Gewicht gegeben habe, statt dies der Zahl der gefangenen Tiere proportional zu setzen. Doch hätte, wie man leicht sieht, eine Berücksichtigung des Gewichts die Ergebnisse nicht geändert. Den ersten Fangtag habe ich aber, aus den oben angegebenen Gründen, bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Die Differenz Sch.-Feldw. beträgt nur $2.0 \pm 1.9\%$, ist also schwerlich reell, womit die eingangs dieses § ausgesprochene Behauptung bewiesen ist.

Fortsetzung folgt.

Kritische Betrachtungen zu den Arbeiten von E. Strand
„Énumération des Hyménoptères (Ent. Zeitschr.
40. Jahrg. Nr. 18, 22; 41. Jahrg. Nr. 2, 3, 5, 9, 12, 14)
und „Énumération des Hétérotères exotiques . . .“
(Entom. Nachrichtenblatt v. 1 p. 12 – 25, 42 – 55; 1927)

Von P. Blüthgen (Naumburg a. S.) u. Dr. M. Hering (Berlin).

I. Hymenopteren.

Die vorgenannte Arbeit Strand's ist nach Form und Gegenstand ungewöhnlich. Nach der Form insofern, als sie in französischer Sprache verfaßt ist,¹ obwohl der Autor bisher seine Arbeiten in deutscher Sprache zu veröffentlichen pflegte und das hier umsomehr am Platz gewesen wäre, weil die Arbeit für eine deutsche, vornehmlich für deutsche Leser berechnete Zeitschrift bestimmt war und ein verständlicher Grund für die Abweichung nicht ersichtlich ist. Nach dem Gegenstand insofern, als es sich um eine Art selbstverfaßten Nekrologs handelt.² Allerdings bemerkt der Autor, er habe die Zusammenstellung der in seinen Arbeiten als neu beschriebenen Arten deshalb für notwendig gehalten, um der Entstehung von Synonymen vorzubeugen, und weil seine „nouveautés“ manchen Autoren unbekannt geblieben seien. Diese Begründung erscheint indessen nicht stichhaltig, denn an jener Zusammenstellung könnte nur der Systematiker ein Interesse haben: diesem müssen aber die Strand'schen Arten ohnehin bekannt sein. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, hätte die Publikation also unterbleiben können. Es entsteht so der peinliche Eindruck, daß sie „in majorem gloriam auctoris“ geschrieben ist. Das war bisher in der entomologischen Wissenschaft nicht üblich.²

Um den nicht näher unterrichteten Lesern des Strand'schen Artikels die Möglichkeit zu geben, die richtige Einstellung dazu zu gewinnen, erscheint es geboten, den Wert der Strand'schen Arbeiten für die Kenntnis gewisser *Apiden*-Gattungen zu würdigen.

Fortsetzung folgt.

¹) Nicht ganz genau, doch erst später wurde auf Verlangen der Leser der E. Z. deutscher Text hinzugefügt!

Red.

²) Vgl. Schlußbemerkung der Red.!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Zur Statistik und Biologie von Adália bipunctáta L. \(Col., Coccinell.\). II. Teil. \(Fortsetzung\) 119-120](#)